



Gesine Bade: Lehrkräfte im Sachunterricht zwischen Anspruch und Wirklichkeit. Unterschätzte Potentiale Politischer Bildung in der Grundschule. Frankfurt/M.: Wochenschau Verlag 2024, 232 Seiten

Politische Bildung ist fester Bestandteil der sozialwissenschaftlichen Fachperspektive

des Sachunterrichts in der Grundschule und gehört damit zu seinem grundlegenden Aufgabenbereich. Der Stellenwert, den politische Bildungsangebote in der Praxis des Sachunterrichts einnehmen, wird diesem Anspruch jedoch kaum gerecht.

Gesine Bade folgt in ihrem Buch der richtunggebenden Annahme, dass der Lehrperson eine Schlüsselstellung zukommt, wenn es darum geht, ob/wie politische Bildung im Sachunterricht angeboten und umgesetzt wird (S. 40 ff.). Sie untersucht daher im Rahmen einer explorativen Mikrostudie die Vorstellungen, kindbezogenen Annahmen und Erfahrungen der Sachunterrichtslehrkräfte zur politischen Bildung sowie ihre Sichtweisen auf Rahmenbedingungen und Hindernisse (S. 49 ff.).

Bei der Mikrostudie handelt es sich um eine Interviewstudie. Die Auswahl der fünfzehn leitfadengestützten Interviews folgt dem Ansatz der Grounded Theory (S. 55 ff.). Als Auswertungsmethode kommt die Qualitative Inhaltsanalyse zum Einsatz (S. 60 ff.). Der Studie ist dabei ein sehr lesenswerter einflussreicher Grundlagenteil zum Stand der Didaktik der politischen Bildung im Sachunterricht vorangestellt (S. 21 ff.).

Die von Gesine Bade entwickelten Interpretationen, didaktischen Einordnungen und Reflexionen der Aussagen aus den Interviews sind in weiten Teilen von ausgezeichneter Qualität. Sie regen zum Mit- und Weiterdenken an. An einigen Stellen ließen sich die Herausforderungen Politischer Bildung im Sachunterricht aber noch etwas grundsätzlicher betrachten und im Rahmen der Interpretationen mehr berücksichtigen. So besteht beispielweise bei komplexen Themen wie „Flucht und Asyl“ oder „Krieg“ stets die Gefahr, dass didaktische Reduktionen im Sinne der Altersangemessenheit zu einseitigen Verkürzungen führen, die politisch-moralisch durchaus überwältigend wirken können.

Die Ergebnisse ihrer Studie verdichtet Gesine Bade zu drei Hypothesen (hier gekürzt zitiert):

1. „Es bestehen große fachliche Defizite bei den befragten Sachunterrichtslehrkräften. Wissenschaftliche Fachkonzepte Politischer Bildung sind größtenteils unbekannt“ (S. 191).

2. „In den Aussagen der Lehrkräfte über das Wissen, die Interessen und Kompetenzen von Grundschüler*innen in politischen/sozialwissenschaftlichen Themenbereichen finden sich vor allem Defizitannahmen“ (S. 191-192).

3. „Viele Lehrkräfte deklarieren selbst einen enormen Weiterbildungsbedarf auf dem Feld der Politischen Bildung. Um die fachlichen Defizite in Politischer Bildung aufzuarbeiten, braucht es jedoch Weiterbildungsmöglichkeiten und unterstützende Strukturen im Schulsystem“ (S. 192).

Der zentralen Schlussfolgerung, die Gesine Bade zieht, nämlich dass politische Bildung im Sachunterricht zu stärken ist (S. 189 ff.), ist ohne Abstriche zuzustimmen. Das Buch liefert hierfür ganz wichtige Argumente und verdient deshalb sehr hohe Anerkennung. Weiterhin schlussfolgert Gesine Bade äußerst plausibel, dass die Ausbildung von Lehrkräften für Politische Bildung im Sachunterricht unbedingt intensiviert werden müsse (S. 194 ff.).

Insgesamt vereinigt das Buch im besonderen Maße Wissenschaftlichkeit und Lesbarkeit. Es kann Studierenden und Lehrkräften des Sachunterrichts sehr empfohlen werden, um ihr eigenes Verhältnis zum politischen Lehren und Lernen zu klären. Die im Buch enthaltenen Aussagen aus den Interviews eignen sich ebenfalls für die Arbeit in Seminaren der Sachunterrichtsdidaktik mit dem Schwerpunkt „Politische Bildung“ (Universitätsseminare und Studienseminar), um professionsbezogene Reflexionsprozesse bei angehenden Lehrkräften anzustoßen. Daneben ist das Buch aber auch für Politiklehrerinnen und -lehrer der weiterführenden Schulen interessant, weil es Gedanken zu professionsbezogenen Gemeinsamkeiten, Unterschieden und Anknüpfungspunkten fördert. Für die Didaktik der Politischen Bildung liefert das Buch äußerst wertvolle Impulse, indem es den Fokus auf das frühe politische Lehren und Lernen lenkt, den Stellenwert der Lehramtsausbildung hierfür verdeutlicht und zugleich die Bedeutung der Entwicklung von Praxisvorschlägen und theoretischen Konzeptionen herausstellt und eine solche Entwicklung anregt.

Christian Fischer